Paris. (Priv.-Tel.) Aus Marseille wird mehreren Blättern gemeldet, daß eine Anzahl Landwehrleute, die im Lager von Larzanan an Schießübungen teilnahmen, einen Unteroffizier bedrohten und beschimpften und das revolutionäre Lied „La Carmagnoli" anstimmten. Zwölf Landwehrleute wurden wegen dieser Vorfälle mit Arrest bestraft.

Aus der Türkei.

Konstantinopel. Blättermeldungen zufolge sind in Damaskus einige reaktionäre Notabeln, Mitglieder der mohammedanischen Union, verhaftet worden.

Konstantinopel. Depeschen des armenischen Patriarchats zufolge hat die mohammedanische Bevölkerung in der Umgebung von Konia zwei armenische Dörfer angegriffen, mehrere Armenier getötet oder verwundet und die Läden ausgeplündert. Aus Mazedonien werden neue Bandenbildungen gemeldet. In der Nähe von Jenidze sind mehrere türkische Reisende von einer Bande überfallen und ausgeraubt worden.

Konstantinopel. Die Direktoren der Orientbahn und Direktor Dr. Karl Helferich von der Deutschen Bank in Berlin verhandelten mit einer Kommission der Minister über die Orientbahn-Angelegenheit, ohne zu einem Abschlusse zu kommen, da sie das Angebot der Pforte ungenügend fanden. Auf Grund des Angebotes der Pforte verlangten sie telegraphisch Instruktionen von dem Verwaltungsrate und werden am Mittwoch vor Beginn des Ministerrates die allerletzten Konzessionen bekannt geben. Bis jetzt wurde nur über Ziffern verhandelt. Von anderen Bedingungen war noch keine Rede.

Berlin. (Priv.-Tel.) Fürst Bülow empfing heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Kriege nach seiner Rückkehr aus dem Haag und den Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt v. Lindequist nach dessen Rückkehr aus Ostafrika.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Oberlandesgerichtsrat a. D. Geh. Justizrat Dr. Karl Peucer zu Dresden wurde der preußische Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Köln. Die gestern abend hier eingetroffenen englischen Gäste wurden vormittags im Rathause von dem ersten Beigeordneten Farwick namens der Stadt bewillkommnet und trugen sich hierauf in das Goldene Buch der Stadt Köln ein. Daran schloß sich eine Besichtigung des Rathauses, der Hafenanlagen, der Handelshochschule, des Domes und anderer Sehenswürdigkeiten.

Breslau. Ueber das Befinden des Kardinal-Fürstbischofs Kopp wird von den Aerzten folgendes Gutachten abgegeben: Trotz des Rückganges der katharrhalischen Erscheinungen und des Fiebers ist eine Hebung der Körperkräfte nicht eingetreten. Bei der langen Dauer der Krankheit wächst täglich die Gefahr der Herzerschöpfung.

Wien. Der Kaiser ist heute vormittag zur Einweihung des Elisabeth-Kinderheims nach Preßburg abgereist.

Prag. Der Arbeiterausstand auf den Schächten des westböhmischen Bergbau-Aktienvereins ist vollkommen beendet.

Paris. Ministerpräsident Clémenceau und Kriegsminister Picquart haben heute die marokkanische Gesandtschaft empfangen.

Paris. Legationssekretär Graf Hohenthal, zweiter Sekretär der hiesigen deutschen Botschaft, ist heute nacht nach kurzem Krankenlager infolge einer Leberentzündung gestorben.

Paris. Aus Oran wird gemeldet: General Lianthen, der in Begleitung des französischen Kommissars von Udschda nach Paris abgereist ist, habe mit dem marokkanischen Abgesandten El Mokri verschiedene, die algerisch-marokkanische Grenze betreffende Fragen zu verhandeln.

Haag. Die Tagung des Internationalen Kolonialinstituts ist heute durch den Prinzen Heinrich der Niederlande, der bei den Beratungen den Vorsitz führen wird, eröffnet worden. Der holländische Kolonialminister begrüßte die Mitglieder des Instituts. Ueber den ersten Gegenstand der Beratungen betr. das Unterrichtswesen für Eingeborene berichtet Abendanon, der frühere Chef des Unterrichtswesens in Indien.

Newyork. Ein Telegramm aus San Domingo meldet, daß der Revolutionär Comache und seine Anhänger am Sonnabend die Grenze von Haiti überschritten haben. Sie sollen jedoch aufgehalten und ausgewiesen worden sein.

Newyork. Kapitän Hopmann, sowie die Offiziere und Mannschaften des hier weilenden Kreuzers „Bremen" waren heute die Gäste des Deutschen Kriegerbundes von Newyork auf seinem Jahresfeste. Unter den Anwesenden befand sich auch der deutsche Generalkonsul Franzen.

Washington. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff erklärte gegenüber einem Vertreter der „Associated Preß", im Dezember 1908 habe der Botschafter Hill Deutschland um die Lieferung von Material bezüglich der Produktionskosten verschiedener deutscher Waren für den Parlamentsausschuß gebeten. Darauf habe die deutsche Regierung, lediglich um dem Wunsche der Vereinigten Staaten zu entsprechen, so viel Informationen gesammelt, als die Handelskammern liefern wollten, und ihren amtlichen Charakter hervorgehoben.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 201,75. Diskonto 186,80. Dresdner Bank 152,25. Staatsbahn 145,25. Lombarden 21,10. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Fest.

Paris (nachm. 3 Uhr). Rente 97,37½. Italiener 104,56. Neue Portugiesen 64,18. Spanier 88,75. Türken (unific. Anl. 93,—. Türkenlose 172,75. Staatsbahn 782,—. Lombarden 116,—. Ottomanbank 729,—. Fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinz Karl Anton v. Hohenzollern mit Gemahlin besuchten vorgestern die Internationale Photographische Ausstellung und besichtigten besonders die Abteilung Länder- und Völkerkunde und Amateurphotographie. Gestern statteten die hohen Herrschaften der Großen Aquarellausstellung in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins auf der Brühlschen Terrasse einen Besuch ab.

— Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Margarethe und Anna treffen, wie uns aus Bad-Elster gemeldet wird, Mitte dieses Monats dort zum Kurgebrauch ein.

— Herr Oberst z. D. v. Schönberg, zuletzt Kommandeur des 12. Jägerbataillons, der am 30. Mai sein sechzigjähriges Militärdienstjubiläum feierte, erhielt von Sr. Majestät dem Könige ein telegraphisches Glückwunschschreiben.

— Amtshauptmann Freiherr v. Welck in Annaberg ist zur Amtshauptmannschaft Glauchau versetzt worden.

— Herr Oberlehrer Richard Schauer von der 1. Bürgerschule in Zwickau trat nach 43jähriger, reichgesegneter Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

— **Amts- und Ortsjubiläum.** Pastor Siegert an der Johanneskirche ist am 2. Juni 1884, damals dem zweiten Pfingstfeiertage, durch Superintendent D. Franz ordiniert und in das geistliche Amt eingewiesen worden. Es war die letzte Ordination durch D. Franz. Heute blickt Pastor Siegert als ein in seiner Gemeinde beliebter und verehrter Prediger und Seelsorger auf eine 25jährige Amtsführung zurück. Der Jubilar hat Dresden verlassen, um den Tag seines Amts- und Ortsjubiläums in der Stille verleben zu können. Von jeder offiziellen Feier hat er gebeten, Abstand zu nehmen. Seitens des Kindergottesdienstes und dessen Helferinnen, der Kollegen im Amte und vieler Gemeindeglieder sind ihm bereits Glückwünsche und Zeichen der Liebe und Verehrung dargebracht worden.

— Zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier gestaltete sich die **Beerdigung des Königlichen Baurats August Grothe**, die gestern nachmittag auf dem inneren Neustädter Friedhofe stattfand. Zahlreiche Freunde und Berufsgenossen des Verstorbenen, u. a. die Herren Amtshauptmann Hartmann aus Döbeln, Professor Lossow, Direktor der Königl. Kunstgewerbeschule, Professor O. Seyffert von der Kunstgewerbeschule, Professor Hempel von der Technischen Hochschule, Oberregierungsrat Michael, kulturtechnischer Rat bei der Kreishauptmannschaft, Professor Tscharmann, Baumeister im Finanzministerium, Oberbaurat Schmidt und Baurat Gräbner hatten sich eingefunden, um dem Dahingeschiedenen die letzten Ehren zu erweisen. Inmitten eines Blumenhaines, den liebevolle Hände bereitet hatten, stand der Sarg fast begraben unter der Fülle kostbarer Blumenspenden. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang des Kirchenchores „Hebe deine Augen auf..." Dann ergriff Herr Pastor Dr. Kautzsch von der Reformierten Kirche das Wort zur Gedächtnisrede, der er das Apostelwort: „Sage Dank und allezeit für alles Gott, dem Vater unseres Herrn Jesu Christi" zugrunde legte. Er entrollte ein Bild des Verstorbenen als Menschen und als Künstler. Besonders der Sächsische Heimatschutz verliere in dem Verstorbenen einen hervorragenden Förderer und fleißigen Mitarbeiter, dessen künstlerisch feinfühlende Tätigkeit und reiches Wissen von allen, die ihm nahe gestanden haben, dankbar gewürdigt wird. In den Jahren, in denen sonst der Mensch auf der Höhe seiner Schaffenskraft steht, ist er abberufen worden. Auf der Bauakademie zu Berlin und den Hochschulen in Hannover und Aachen genoß er seine Ausbildung, ließ sich dann, nachdem er in verschiedenen hervorragenden Bureaus gearbeitet hatte, vor 20 Jahren in Dresden nieder und schuf hier Werke, die seinen Namen weit über Dresdens Mauern hinaus bekannt und berühmt gemacht haben. In seinen Werken spiegeln sich die edle Schlichtheit und Aufrichtigkeit seiner Persönlichkeit wider; er hat durch sein Wirken gezeigt, daß die Kunst allen Schichten des Volkes zugänglich gemacht werden kann, und war in diesem Sinne ein Miterzieher des Volkes. Der Geistliche dankte dem Verstorbenen für alle die Werke, die er seiner Mitwelt geschenkt hat und die ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken in der gesamten Kunstwelt sichern werden. Im Namen des Sächsischen Heimatschutzes rief Herr Oberbaurat Schmidt dem Verstorbenen herzliche Worte des Dankes nach und pries ihn als lieben Freund und treuen Mitarbeiter, der durch seine Tätigkeit wahre Vorbilder auch für die fernsten Zeiten gegeben habe. Er legte im Namen des Vereins einen wundervollen Palmenzweig an der Bahre nieder. Der Verein Sächsische Volkskunde dankte seinem Mitbegründer durch den Mund des Herrn Prof. Seyffert, der gleichfalls eine prachtvolle Blumenspende niederlegte. Unter dem Gesange des Kirchenchores „Jesus, meine Zuversicht" wurde der Sarg von den Trägern der städtischen Beerdigungsanstalt emporgehoben und nach der letzten Ruhestätte geleitet. Hier segnete der Geistliche die Leiche ein, und die Freunde und Berufsgenossen des Dahingeschiedenen sandten ihm einen letzten Blumengruß in das Grab nach.

— Am vergangenen Sonnabend fand auf dem Sankt Pauli-Friedhofe die **Beerdigung des Herrn Felix Seidel**, des in Karlsbad verstorbenen langjährigen kaufmännischen Direktors der Sächsisch-Böhmischen Portland-Cement-Fabrik A.-G., Dresden, statt. In der Friedhofskapelle, in der der mit Blumen reich geschmückte Sarg aufgebahrt war, hatten sich neben den Familienangehörigen des Entschlafenen die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der von ihm seit etwa 10 Jahren geleiteten Aktiengesellschaft, deren Beamte und Vertreter der Arbeiterschaft, sowie eine große Anzahl Freunde eingefunden, um dem allgemein hochgeschätzten und beliebten Manne das Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte zu geben. Herr Pastor Uebigau hob in seiner Rede die vortrefflichen Eigenschaften des Verblichenen hervor: die Liebe zu seiner Familie, seinen lauteren Charakter, seine Schaffensfreudigkeit, sowie besonders seine Energie und seinen Mut, den er schon als Jüngling während des Krieges gegen Frankreich betätigt habe. Hierauf widmete Herr Generalkonsul Geheimer Kommerzienrat Georg Arnstadt, der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Sächsisch-Böhmischen Portland-Cement-Fabrik, dem Dahingeschiedenen einen tiefempfundenen Nachruf. Unter den Klängen des von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments gespielten Chopinschen Trauermarsches wurde der Verewigte dann nach der Familiengrabstätte geleitet und daselbst beigesetzt.

— **Der diesjährige Pfingstverkehr** stellte an die Beförderungsinstitute sehr hohe Anforderungen, da das herrliche Frühlingswetter jung und alt ins Freie lockte. Trotz des starken Andranges wurden die Menschenmassen glatt bewältigt. Der Verkehr auf der Eisenbahn auf den in Dresden einmündenden Linien war ein ganz bedeutender. Es wurden insgesamt vom 28. bis mit 31. Mai 289 Sonderzüge gefahren, davon allein 116 am Pfingstsonnabend. Beteiligt waren die einzelnen Linien hieran wie folgt: Dresden—Bodenbach mit 70, Dresden—Reichenbach i. V. mit 91, Dresden—Görlitz mit 51, Dresden—Riesa—Leipzig mit 41, Dresden—Döbeln—Leipzig mit 25 und Dresden—Berlin mit 11 Sonderzügen. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat gegen das Vorjahr eine weit höhere Beförderungsziffer aufzuweisen, der man durch eingelegte Sonderdampfer gerecht wurde.

— **Die Stadtverordnetensitzung** fällt diese Woche aus.

— **Der neue Wohnungsfürsorgeverein** erläßt folgenden Aufruf: Eine der wichtigsten Grundlagen des häuslichen Glücks ist eine gesunde, trauliche Wohnung. Eine ganze Reihe von Umständen muß zusammenwirken, um eine Wohnung zu einem „Heim" im strengen Sinne des Wortes zu gestalten. Sehr breite Schichten unseres Volkes sind bei reichem Kindersegen gezwungen, sich mit sehr bescheidenen, ja ungenügenden Wohnungen zu behelfen. Daher ist es eine ganz besonders dankbare Aufgabe, das Wohnungswesen in gesundheitlicher, sittlicher und wirtschaftlicher Hinsicht günstiger zu gestalten. Die Wohnungsnot hat einerseits zwar ihre Ursache in dem Mangel passender Wohnungen, anderseits aber auch in der unzweckmäßigen Benutzung und pfleglichen Behandlung der Wohnungen. Es bestehen bereits Organisationen, deren Losung die Schaffung von kleinen Wohnungen ist, noch aber fehlt es an einem Verein, der das weite Gebiet der Wohnungspflege als sein Arbeitsgebiet gewählt hätte, der planmäßig den Kampf gegen die weitverbreiteten Uebelstände führt, die durch Feuchtigkeit, Licht- und Luftmangel, durch zweckwidrige Behandlung der Wasser- und Klosettanlagen usw. heraufbeschworen werden. Wohnungsflucht des Mannes, Mißbehagen der Frau, Siechtum und Kränklichkeit in der Familie stehen nicht selten mit dem Zustand der Wohnung in ursächlichem Zusammenhang. Die Durchführung der Wohnungsordnung stößt wie alle grundsätzlichen Neuerungen des öfteren auf Verständnislosigkeit, legt auch trotz des Bestrebens, Härten zu vermeiden, dem einzelnen mehr oder minder große Opfer auf. Bald handelt es sich um bauliche Veränderungen, bald um Beschränkung der Untervermietung, oder um die Notwendigkeit der Beschaffung einer größeren Wohnung für eine kopfreiche Familie. In solchen Fällen hofft der Verein durch Gewährung einmaliger oder vorübergehender Unterstützungen hilfreich die Hand bieten zu können. Der Verein stellt sich also eine doppelte Aufgabe, einmal will er unser Volk aufklären helfen über die beste Art der Benutzung der Wohnungen und dann will er in geeigneten Fällen den Bedürftigen Mittel beschaffen, sei es um die Wohnung in den vorschriftsmäßigen Zustand zu setzen, sei es um eine bessere Wohnung zu erlangen, oder um die Einbußen zu erleichtern, die anfangs aus dem Wegfalle oder der Beschränkung der Untervermietung entstehen. Dazu bedarf aber der Verein persönlicher Arbeit und finanzieller Unterstützung. In Wort und Schrift soll das Gebiet der gesamten Wohnungsbenutzung behandelt, Wohnungspfleger und Pflegerinnen sollen ausgebildet, mit Prüfungen und Begutachtungen einlaufender Gesuche betraut werden. Ganz besondere Hoffnungen setzt der Verein auf die Frauenwelt unserer Stadt. Denn wer wäre wohl berufener, mit zu arbeiten an der gesünderen und schöneren Ausgestaltung unserer Wohnungen als die deutsche Frau. Die Wohnungszustände sind ein Spiegel der wirtschaftlichen, sittlichen und geistigen Höhe eines Volkes. Wer zu ihrer Veredelung beiträgt und mitwirkt, hebt sein Volk auf eine höhere Stufe menschlicher Kultur! Wer gesonnen ist, dem Wohnungsfürsorgeverein beizutreten, wolle sich schriftlich oder mündlich melden bei der Geschäftsstelle des Vereins, Marienstraße 36, 1. Der Jahresbeitrag für ein ordentliches Mitglied beträgt mindestens 5 Mark.

— **Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.** Wohl bei keiner Ausstellung haben sich Führungen durch die einzelnen Abteilungen als so zweckmäßig erwiesen, wie bei der diesjährigen Internationalen Photographischen Ausstellung. Besonders ist dies bei der wissenschaftlichen Abteilung der Fall und bei der Unterabteilung „Photographie im Dienste der Rechtspflege". Diese Führungen sollen jetzt regelmäßig stattfinden, und zwar Montags und Freitags von 4 bis 6 Uhr durch die wissenschaftliche Abteilung, Treffpunkt 4 Uhr nachmittags in der Kuppelhalle, Stübel-Allee, und Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr durch die Abteilung „Photographie im Dienste der Rechtspflege", Treffpunkt 4 Uhr nachmittags in der Abteilung selbst. Ferner wird jetzt regelmäßig Mittwochs von 4 bis 7 Uhr und Sonntags von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr der in der Abteilung „Photographie im Dienste der Presse" untergebrachte Kornsche Fernphotograph erklärt und praktisch vorgeführt werden. Die Führungen sind sämtlich kostenlos. — Das Konzert wird heute, Mittwoch, durch die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177 (Direktion H. Köpenack) ausgeführt und dauert von 4½ Uhr nachmittags bis 10½ Uhr abends. Morgen Donnerstag findet wieder große Illumination im Ausstellungspark statt.

— **Sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum** konnte am ersten Pfingstfeiertage Herr Julius Müller, Prokurist der Buchdruckerei Johannes Päßler, begehen.

— **Dienstjubiläum.** Der älteste Stadtgendarm, Herr Emil König, feierte am 1. Juni sein 30jähriges Dienstjubiläum als Gendarm. Bei seinem Dienstantritt im Jahre 1879 wurde er dem 6. Polizeibezirk (Reitbahnstraße) zugeteilt, in dem er 21 Jahre lang Dienst tat. Die letzten neun Jahre ist der Beamte in der Königlichen Polizeidirektion selbst, und zwar an der Telephonzentrale bezw. in der Hausinspektion tätig gewesen.

— **Geschäftsbesuch.** Prinz zu Hohenlohe besuchte die Luxuspapier- und Lederwarenhandlung von Rudolf Jahn, Prager Straße 38.

— **12. Sächsisches Bundeskegeln.** Vom 12. bis 16. Juni 1909 findet in Zwickau auf dem Schießanger das unter dem Protektorate des Königs stehende 12. Sächsische Bundeskegeln statt. Der Gesamt-Festvorstand mit seinen Ausschüssen entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit. Besonders lebhaft geht es auf dem Schießanger zu. An schöner, breiter, neuer Straße erhebt sich jetzt schon sichtbar die Festhalle und das Keglerzelt mit den abgesteckten und schon in Arbeit genommenen Kegelbahnen. Es werden gebaut: 2 Ehrenbahnen, 1 Meisterschaftsbahn, 2 Industriebahnen, 9 Tagesgeldbahnen, 2 feststehende Geldbahnen, 1 Silberbahn, 1 Dauerbahn, 1 Bohlen- und 1 Damenbahn, insgesamt 20 Kegelbahnen. Auch für das Vergnügen ist in mannigfacher Weise gesorgt durch Bier- und Weinzelte, Tanzzelt, Variétés, Schießbude, Tombola und dergleichen. Auf der Ehrenbahn sind bis jetzt für etwa 12 000 Mark Ehrenpreise gestiftet; es werden noch mehr erwartet. Das Bundeskegelfest wird am Sonnabend, den 12. Juni, abends 8 Uhr, im Festzelt mit einem Festkommers eröffnet. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Der Zwickauer Sängerbund (400 Sänger) wird 9 Lieder singen, der Turnverein Nordwest einen Bergmannreigen und Keulenreigen aufführen, zwei schneidige Einakter und verschiedene andere Belustigungen werden geboten. Der Festzug am Sonntag vormittag wird um 11 Uhr abgehen und ganz bedeutende Dimensionen annehmen. Bis jetzt sind etwa 20 Festwagen usw. gemeldet. Anmeldungen werden noch erwartet. Auch werden sich die Zwickauer Vereine, Innungen usw. mit ihren Fahnen zahlreich beteiligen. Während der Festtage werden auf dem Festplatz von nachmittags 3 Uhr an bis nachts 11 Uhr große Festkonzerte von der Militärkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 133 und der Stadtkapelle ausgeführt. Am Montag findet für die Kegler im Tanzzelt großer Festball mit Blumenpolonäse statt. Am Dienstag abend wird auf dem Festplatze ein großes Feuerwerk abgebrannt. Es wird so viel geboten werden, daß auch der anspruchsvollste Kegler befriedigt heimziehen wird.

— **Frühlingsfest in der Kötzschenbrodaer Ausstellung.** Die beiden Pfingstfeiertage haben der Ausstellung der Lößnitzortschaften einen Massenbesuch gebracht, wie man ihn dem rührigen Zentralausschuß für die nächsten Wochen noch öfters wünschen möchte. Denn was hier mit verhältnismäßig wenigen Mitteln geschaffen worden ist, verdient vollste Anerkennung. Für den zweiten Feiertag hatte die Ausstellungsleitung ein Frühlingsfest inszeniert, das, vom prächtigsten Wetter begünstigt, allgemeinen Beifall fand. Der Männergesangverein „Liederhain"-Kötzschenbroda (Leiter E. Klüppel) und der Männergesangverein „Liedertafel"-Coswig (Leiter H. G. Franz) hatten den musikalischen Teil des Festes übernommen. Da die Vereine unter freiem Himmel sangen, ging in dem Stimmengewirr der promenierenden Besucher viel von der Klangwirkung der Einzelchöre verloren; es dürfte sich daher empfehlen, etwaige Wiederholungen der Vokalkonzerte in einem geschlossenen Raume oder doch wenigstens auf dem Naturtheater vorzunehmen, das auf drei Seiten Wände aufweist. Einen neuen Anziehungspunkt hat die Ausstellung durch die Aufführung des historischen Volksstückes „Der Waffenstillstand zu Kötzschenbroda" erhalten, das auf der Naturbühne im Vergnügungseck erstmalig über die Bretter ging. Der Verfasser, Lehrer Richard Paul Bernhardt (Radebeul) hat in geschickter Weise den historischen Waffenstillstand im Jahre 1645 mit allerhand frei erfundenem Lokalkolorit verbunden. Wenn auch bei der Erstaufführung noch nicht alles klappte, so ist bei dem Eifer, mit dem sich die Spieler — durchweg Dilettanten — ihrer Aufgabe widmeten, in Zukunft ein glattes Spiel zu erhoffen. Das Volksstück fand bei dem zahlreichen Publikum lebhaften Beifall. Eine Lampion-Polonäse durch das gesamte Ausstellungsgelände leitete am Abend den Tanz im Freien auf dem Naturtheater ein. Recht zufrieden werden die Wirte der zahlreichen Restaurants in der Ausstellung mit dem Ergebnis des Pfingstfestes gewesen sein; war doch bis in die späten Abendstunden in den Lokalen nur schwer ein Platz zu erhalten. — Für einen der nächsten Sonntage ist ein historisches Winzerfest geplant, das ebenfalls, günstige Witterung vorausgesetzt, eine große Menge Besucher der Kötzschenbrodaer Ausstellung zuführen dürfte.